

Blick in die Saar

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 38

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BLICK IN DIE SAAR

№ 38



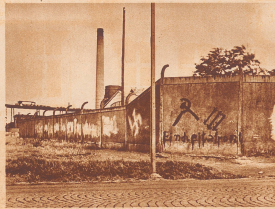
«Saar-Symptome»: Getreidefeld und Schloß. Dieses Schloß ist ein ausgenommenes Landesteilgebilde in bezug auf die ganze Saarbecken.

Das Saargebiet rückt von Woche zu Woche näher hinein in den Kreis des Allgemeininteresses. Man weiß, daß Hitler in einer seiner jüngsten Reden die Saar als die «einzig noch bestehende Territorialfrage zwischen Frankreich und Deutschland» bezeichnet hat, man weiß auch, daß die Saar reich an Bodenschätzen und ein bedeutendes Industriegebiet ist, und daß der 13. Januar 1935 die Entscheidung darüber bringen soll, ob die Saar den «status quo» (die Völkerbundregelung) genießt, oder zu Deutschland zurückkehren will. Eine vom Völkerbund ernannte Abstimmungskommission, der auch der Schweizer Victor Henry, früherer Regierungschef in Pruntrut, angehört, ist seit 1. Juli mit vielfachen Vorbereitungen beschäftigt. Vor allem gilt es, einen absolut einwandfreien, sauberen Hergang des Abstimmungsgeschäftes sicherzustellen.

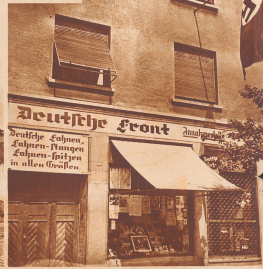
Der unbetrieblige Besucher des Saarlandes merkt auf den ersten Blick, daß allereinsten der Propagandakampf bereits angebrochen ist. Die Bilder, die wir hier zeigen, haben sich unserem Mitarbeiter förmlich vor die Kamera gedrängt. Die letzten paar Monate vor der Abstimmung werden den Behörden und ordnenden Organen noch viele Beschäftigungs- und Befähigungspflichten auferlegen. Wie sehr übrigen die Abstimmungsprotesten im Auslandwellen begriffen ist, ist aus dem Umstand ersichtlich, daß vorübergehend die Meinungsaufsuche, es müßte eine schweizerische Freiwilligentruppe zur Unterstützung des Ordnungsdienstes in der Saar «ausgehoben» werden. Dazu sagen wir bloß: lieber nicht!



In Saarbrücken. Links, rechts, links, rechts — dies ist die gewöhnliche «Abteilung» bei einer «reue» — dies ist der Moment der Aufnahme. Es ist der «bund deutsche Mädchen», der vom Sonntagabend zurückkehrt.

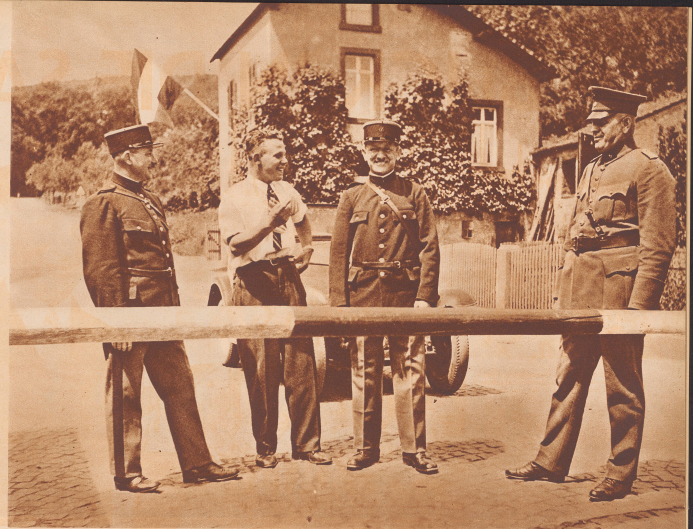


An einer Fabrikmauer in der Nähe von Saarbrücken wird unter Mänschlein auf die obige Industrie.



Die deutsche Front macht gerade in diesen Tagen in der Provinz viel von sich sprechen. Solche Verkaufsstellen finden sich in den meisten Ortschaften der Saar.

Aufnahmen von Hans Leuenberger



Rechts: Kindermarsch, die Waisenkinder des Saars, Belgien und Deutschland, so weit französische Zehnwächter hier Dienst betragen. Links: ein Kindermarsch, der sich im Jahre 1934 betrug, aber von der Saarregierung, die Dienst hier verrichtet, — Rechts der Saarbrücker Zehnwächter.

Der Präsident der Regierungskommission, der Engländer Knox, hat die Besetzung des Völkerbundes die höchste Aufgabe, im propagandistischen Hinsicht und hier von Szenenmachern die überlegene, unabhängige Führung zu bewahren und für Ruhe und Ordnung im Saarländ zu sorgen.



Flussstraßenriff in St. Wendel.